



Rede

ERÖFFNUNG

24. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall
in Nürnberg
6. Oktober 2019

Christiane Benner,
Zweite Vorsitzende der IG Metall

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich begrüße Sie, meine Damen und Herren, sehr verehrte Gäste.

Und ganz besonders Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, die 483 gewählten Delegierten. Schön, dass Ihr da seid!

Herzlich willkommen zu unserem 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag in Nürnberg!

„Miteinander für morgen – solidarisch und gerecht“, so lautet unser Motto.

Wir haben uns vor viereinhalb Jahren entschieden, nach Nürnberg zu gehen.

Damals wussten wir nicht, dass wir 2019 in Deutschland eine rechtsnationale Partei in den Parlamenten würden ertragen müssen. Wir konnten uns nicht ausmalen, wie stark sich rechte Positionen in den öffentlichen Debatten ausbreiten.

Wie stark solidarisches und gerechtes Miteinander infrage gestellt wird!

Aber nicht mit uns, nicht hier! Nicht in Nürnberg! Nürnberg steht für selbstbewusste Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die immer organisiert für ihre Rechte eingetreten sind.

Diese Tradition reicht bis ins Mittelalter zurück! Die erste Arbeitszeitverkürzung ist hier bereits 1425 durchgesetzt worden.

Resolute Zimmergesellen haben sie erstritten. Alle 14 Tage sind sie eine Stunde vor Arbeitsende zum Baden gegangen. Heute würde man dazu „nasser Flashmob“ sagen.

Organisiert von einem bunten Haufen. Seit dem Mittelalter ist Nürnberg eine Stadt der Migration. Der Vater des bekanntesten Nürnbergers, Albrecht Dürer, war aus Ungarn eingewandert. Heute hat knapp die Hälfte der hier lebenden Menschen einen Migrationshintergrund. Das hat die widerständige Tradition der Stadtbevölkerung gestärkt! Hier, in einem der großen deutschen industriellen Zentren, fuhr 1835 die erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth.

Es war die starke Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung, die den Ruf des „roten Nürnberg“ begründet hat!

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,
trotz dieser stolzen Tradition haben die Nationalsozialisten schon 1927 ihren Reichsparteitag erstmals in Nürnberg abgehalten.

Warum gerade hier? Verantwortlich dafür waren vor allem zwei Gründe. Erstens: Ein völkisch gesinnter Polizeipräsident, der die Nationalsozialisten mit seinem ebenso rechten Polizeiapparat gedeckt hat. Zweitens: Ein von Julius Streicher straff organisierter Nazi-Kader.

Was lernen wir daraus? Die Feinde der Demokratie werden nicht erst dann aktiv, wenn sie die Mehrheit haben. Sondern viel früher!

Und deshalb: Wehren wir den Anfängen, Kolleginnen und Kollegen! Den zersplitterten demokratischen Kräften ist das vor knapp 100 Jahren nicht gelungen. So ist Nürnberg auch ein Symbol für das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte geworden.

Nur wenige hundert Meter entfernt von hier haben die Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1938 ihre riesigen Aufmärsche abgehalten. Hier sind 1935 die „Nürnberger Rassegesetze“ verabschiedet worden. Sie waren die Grundlage für eines der abscheulichsten Kapitel der Menschheitsgeschichte!

Ich habe mir vor wenigen Wochen die monumentalen Bauten hier auf dem Reichsparteitagsgelände angeschaut, die für die nationalsozialistischen Inszenierungen gebaut wurden.

Im letzten Jahr war ich mit einigen Kolleginnen und Kollegen in der Yad Vashem Gedenkstätte in Israel. Beide Male dachte ich: Es ist unsere Verantwortung als IG Metall, dass sich diese Geschichte nicht wiederholt. Niemals!

Die Alliierten haben diese Gräueltaten gleich nach dem Zweiten Weltkrieg in den Nürnberger Prozessen konsequent aufgearbeitet.

Auch die Nürnbergerinnen und Nürnberger stellen sich heute offensiv der Nazi-Vergangenheit ihrer Stadt. Nürnberg ist seit 1995 die „Stadt der Menschenrechte“ als bewusste politische Antwort auf die „Stadt der Reichsparteitage“. Alle zwei Jahre wird hier der Internationale Menschenrechtspreis verliehen. Engagement für Menschenwürde und Vielfalt – das ist die richtige Antwort auf die Nazi-Barbarei!

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,
begrüßt bitte mit mir stellvertretend für die Nürnbergerinnen und Nürnberger den Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly! Ein OB, der das Herz am richtigen Fleck hat und ein offenes Ohr für die Themen der Beschäftigten.

Und ebenso herzlich begrüße ich für unsere lokalen Gastgeber den Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Nürnberg, Andreas Weidemann!

Ich begrüße weiterhin die Politikerinnen und Politiker aller demokratischen Parteien bei uns. Herzlich willkommen!

Das ist ja eine weitere wichtige Konsequenz aus der Schreckenszeit des Nationalsozialismus: Die Einheit aller Demokraten, die entschlossen und geschlossen diesem Schwur folgt: „Nie, nie wieder faschistische Barbarei!“

Ich freue mich daher sehr, dass wir heute und in den nächsten Tagen Vertreterinnen und Vertreter der CDU/CSU, SPD, Grüne und Die Linke bei uns begrüßen dürfen.

Am Donnerstag erwarten wir auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel.
Stellvertretend für alle Abgeordneten begrüße ich heute den Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil.

Auch die Kirchen, Religionsgemeinschaften, soziale und ökologische zivilgesellschaftliche Bewegungen sind wichtige Partner unserer IG Metall.
Schön, Sie heute in Nürnberg zu begrüßen!

Natürlich begrüße ich auch alle Kolleginnen und Kollegen aus den DGB-Gewerkschaften. Ich begrüße unseren Kollegen Reiner Hoffmann, den Vorsitzenden des DGB. Mein Gruß gilt auch Frank Werneke, dem frisch gewählten ver.di-Vorsitzenden. Frank, herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in Deinem neuen Amt! Begrüßt mit mir bitte auch die Vorsitzenden der IG BCE: Michael Vassiliadis, der Gewerkschaft der Polizei: Oliver Malchow, der IG BAU: Robert Feiger und von der NGG Guido Zeitler.

Mit der Bahn angereist ist aus dem Vorstand der EVG Torsten Westphal, von der GEW ist Petra Grundmann bei uns. Willkommen!

Herzlich grüße ich unsere früheren Vorstandskolleginnen und -kollegen und geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der IG Metall.

Mein Willkommensgruß gilt dafür stellvertretend den heute anwesenden, ehemaligen Vorsitzenden der IG Metall:

- Franz Steinkühler
- Jürgen Peters
- Berthold Huber
- und Detlef Wetzel.

Herzlich willkommen! Schön, dass Ihr hier seid!

Ich begrüße auch herzlich Horst Klaus, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied und ehemaliger Erster Bevollmächtigter in Nürnberg!

Die Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, der Stiftungen und der Medien haben sich auf den Weg nach Nürnberg gemacht.

Herzlichen Dank für Ihre Anwesenheit! Stellvertretend begrüße ich Michael Guggemos, Geschäftsführer der Hans-Böckler-Stiftung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Willkommensgruß geht selbstverständlich ebenso herzlich an alle anderen Länder und Regionen unserer einen Welt.

Hier in Nürnberg ist 1869 die Internationale Metallarbeitergewerkschaft gegründet worden. Was für ein Wort! IndustriAll Global so heißt unser Weltverband heute. Stellvertretend für die vielen Gäste aus allen Erdteilen begrüße ich den Generalsekretär von IndustriAll Global Valter Sanches herzlich! Welcome!

Für Gesamtmetall begrüße ich den Hauptgeschäftsführer Oliver Zander.
Und für den Verband der Bayerischen Metallarbeitgeber den Geschäftsführer Bertram Brossardt.

Starke Gewerkschaften brauchen starke Sozialpartner. Ich will bei dieser Gelegenheit einen Appell an Sie richten:

Lassen Sie uns gemeinsam für mehr Tarifbindung arbeiten. MT statt OT!

Einzelne Arbeitgeber mögen glauben, ohne Tarifverträge besser klarzukommen. Eine funktionierende Volkswirtschaft und Demokratie fährt deutlich besser mit Tarifverträgen! Dafür werden wir weiterkämpfen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir werden in den kommenden Tagen viel über die großen Veränderungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft sprechen.
Wir wollen gemeinsam an einer Zukunft arbeiten, die für alle Menschen lebenswert ist! Lasst uns unsere Geschichte einer fairen Transformation erzählen: sozial, ökologisch und gerecht. Das sind unsere Werte. Die leben wir und für die kämpfen wir!

Deshalb sagen wir eindeutig: Klare Kante gegen Rechts!

Und genauso kämpfen wir für die Zukunft aller Beschäftigten!

Und wir stehen für einheitliche Lebensverhältnisse und Arbeitszeiten in Ost und West!

Wir werden an dieser Stelle nicht lockerlassen!

Wir engagieren uns für Demokratie und für soziale Gerechtigkeit! Überall!

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,
wie das gelingen kann, diskutieren wir in den kommenden Tagen. Dafür ist Nürnberg ausnahmsweise kein Vorbild. Beim Gewerkschaftstag hier 1958 gab es drei Stunden Zeit für die Antragsberatung! Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ hat die Delegierten von damals nicht als „Meistersinger“, sondern als „Meisterringe von Nürnberg“ bezeichnet.

Wir haben immerhin drei Beratungstage. Trotzdem wird es bei 793 Anträgen auch bei uns sportlich. Ich wünsche uns dafür viel Kraft! Und jetzt geht es los. Ich bedanke mich vorab bei allen, die diesen Gewerkschaftstag organisieren!

Und bei denjenigen, die den heutigen Abend gestalten.

Der 24. Gewerkschaftstag ist eröffnet!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
heute heißt es in der ARD garantiert nicht: Willkommen zur Tagesschau. Heute mit Linda Zervakis.

Ich kann auch sagen warum: Willkommen zum 24. Gewerkschaftstag der IG Metall.
Heute mit Linda Zervakis. Ich freue mich, dass Sie unsere Eröffnung moderieren. Vielen Dank!